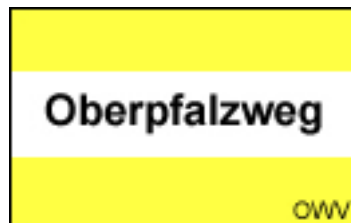




Der

Oberpfalzweg



ca. 229 km, Markierung: Gelb - weiß - gelb (horizontal)

Der Weg erschließt landschaftliche Höhepunkte und geschichtlich bedeutsame Orte. Er beginnt an der Wallfahrtskirche Kappel bei Waldsassen und führt über Tirschenreuth, Plößberg, Flossenbürg, Pleystein, Moosbach, Schönsee, Kulz und Thanstein nach Neunburg vorm Wald (138 km). Bis dorthin betreut ihn der OWV. Weiter geht es dann über Nittenau, Falkenstein, Brennbach und Würth nach Regensburg (insgesamt 229 km).

Eine mögliche Etappeneinteilung mag jeder selbst an Hand der beigefügten Entfernungstabelle mit Angaben zu Übernachtungsgelegenheiten treffen.

Karten:

UK 50-15 des Bayer. Landesamtes für Vermessung und Geoinformation

UK 50-20 des Bayer. Landesamtes für Vermessung und Geoinformation

Stand: Juni 2008

Oberpfälzer Waldverein

- Hauptverein -

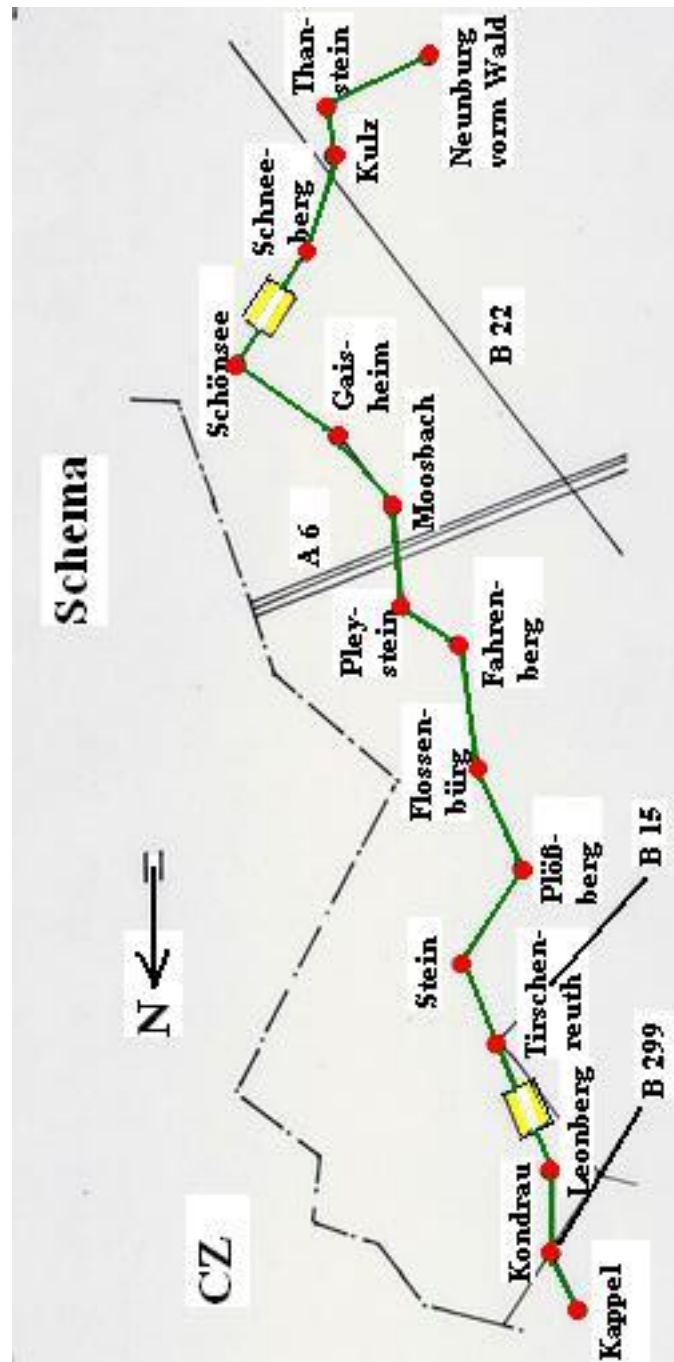
Rotkreuzplatz 10

92637 Weiden i. d. OPf.

Telefon & Telefax: 0961 / 36451

<http://www.owv-hv.de>

E-Mail: geschaeftsstelle@owv-hv.de



Wegbeschreibung:

Von der Kappel bei Waldsassen bis Regensburg.

Wer auf dem Europäischen Fernwanderweg E6 von Norden her in die Oberpfalz wandert, trifft wenige Kilometer vor Waldsassen auf die "Kappel". Diese, der hl. Dreifaltigkeit geweihte Kirche, wurde zwischen 1685 und 1689 von dem bekannten Baumeister Georg Dientzenhofer erbaut. Sie ist mit ihrem dreipassförmigen Grundriss ein einmaliges Werk des europäischen Barocks. Die Kappel ist der nördliche Ausgangspunkt für den Oberpfälzweg, dessen nördlicher Abschnitt von hier bis nach Neunburg vorm Wald vom Oberpfälzer Waldverein gelb-weiß-gelb markiert und betreut wird. Die Kappel ist auch Ausgangspunkt des Nurtschweges (gelb-rot-gelb markiert), dem der E 6 von hier bis Waldmünchen folgt.

Beide Wege führen südwärts durch den Wald, vorbei an der "Waldkapelle St. Josef", kurz danach zweigt der Fernwanderweg E6 von unserer Route ab und verläuft in südöstlicher Richtung. Ein kurzer Abstecher nach Waldsassen mit seinen berühmten Kulturdenkmälern (Basilika und Bibliothekssaal) und dem Stiftdarmuseum ist möglich. Unser Weg führt weiter nach Süden, quert die Straße Konnersreuth - Waldsassen und ca. 600 m weiter den 50. nördlichen Breitengrad. Als nächstes erreichen wir Kondrau, dessen Mineral- und Heilquellen seit alters her bekannt sind: Der "Kondrauer Sprudel" war das Wasser an der Tafel der bayerischen Könige.

Bei einer Omnibushaltestelle unterqueren wir die B 299 Waldsassen - Mitterteich. Auf einem Feldweg wandern wir nach Forkatschhof, wobei wir am Ortsbeginn die ehemalige Bahnlinie Mitterteich - Waldsassen überqueren. Nach wenigen Metern erreichen wir das Tal der Wondreb. Auf einem Steg kommen wir auf die andere Talseite. Es folgt ein kurzer Anstieg im Wald und wir erreichen ein Aussichtsplattform. Eine Feldkapelle lädt zum Verweilen ein, die Aussicht nach Westen zeigt eine abwechslungsreiche Landschaft mit Wäldern und offenem Hügelland. Im Vordergrund breitet sich die Wondrebensenke mit dem Fluss aus mit dem Städtchen Mitterteich dahinter und auf der rechten Seite kann man die Höhen des Steinwaldes erkennen. Unser weiterer Weg führt uns durch den Ort Königshütte. Hier gab es ein königliches bayerisches Hüttenwerk und ein Salzlager, heute imponieren das saubere Ortsbild, die ländliche Ruhe und ein Glockenturm. Nun wandern wir ein Stück durch Wald und kommen nach etwa einer halben Stunde nach Leonberg. Es gibt eine Einkehrmöglichkeit und in der barocken Dorfkirche ist ein Akanthusaltar von Karl Stilp, dem Schnitzer der Waldsassener Bibliotheksfiguren zu bewundern.

Auf der nächsten Anhöhe können wir die großartige Aussicht nach Norden und Westen genießen. Das nächste Stück Weg führt etwas durch Wald und dann an dessen Rand hinunter in das Dorf Dobrigau. Ein Stück weiter gelangen wir, wiederum auf einem Steg, über die Wondreb und erreichen Themenreuth. Beim Gasthof "Finkenstich" unterqueren wir die B 15 und zugleich damit die Europäische Hauptwasserscheide zwischen Elbe und Donau, ein Schild weist auf diesen Umstand hin, ab jetzt fließen die Wasser in Richtung Schwarzes Meer. Zunächst kommen wir jetzt durch ein kurzes Waldstück, durchqueren dann die Rodungsinsel um Münchgrün, nach der wir ein ausgedehntes Waldstück durchwandern. Einmal rechts und einmal links abgebogen berühren wir die Teichpfanne, die zwischen Tirschenreuth und Wiesau sowie zwischen Falkenberg und Mitterteich mehr als 1900 Teiche zählt, der größte davon, der Paulusschwamm hat eine Größe von 18 Hektar. Man kann hier die

Oberpfälzer Karpfenzucht (es gibt auch andere Fischarten) hautnah erleben. Anderswo seltene Vögel, Insekten und Pflanzen sind in dieser amphibischen Landschaft noch häufig anzutreffen.

Entlang der ehemaligen Bahnlinie Wiesau - Tirschenreuth erreichen wir die Kreisstadt. Sehenswert ist auf dem Marktplatz das Rathaus im Stil der Renaissance, am alten Südeingang der Stadt wacht noch immer der Klettnerturm. Der Fischhof, zu dem die barocke Fischhofbrücke hinüberführt, lag einst, wie auch die ganze Altstadt, auf einer Insel zwischen riesigen Teichen. Die kath. Kirche besitzt einen sehenswerten gotischen Flügelaltar aus der Zeit um 1510. Am Marktplatz erinnert die Büste von Johann Andreas Schmeller an den großen Oberpfälzer, der sich mit seinem dreibändigen "Bayerischen Wörterbuch" ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat und der hier als Sohn eines armen Kürbenzäuners geboren wurde.

Tirschenreuth hat gut 9500 Einwohner, ein Gymnasium, eine Straßenwalzenfabrik und Tradition in Porzellan-, Glas- und Textilherstellung.

Vorbei am Klettnerturm, an der ev. Kirche, dem Kettelerhaus und dem Möbelhaus Gleißner verlassen wir Tirschenreuth in Richtung Süden. Beim Möbelhaus kreuzt der Main-Mies-Weg unsere Strecke (Rotmainquelle - Quellgebiet der Mies, Markierung rotes Andreaskreuz auf weißem Grund). An der nächsten Straßenkreuzung folgen wir dem Rad-, Wander- und Reitweg nach links, der parallel zur Straße in Richtung Bärnau verläuft. Bei der Lodermühle, einem großen Sägewerk, bei einem Säulenbildstock, einer sogenannten Stifflandsäule, queren wir die Straße. Die Lodermühle bleibt links und die noch junge Waldnaab begleitet uns auf der rechten Seite. Wir kommen über den Damm des Rattenteiches, er hat den Namen von dem verschwundenen Radansgrün, und nach einem Waldstück zum alten Bahnhof Liebenstein. Unser Weg führt weiter nach Stein. In der Laurentiuskirche findet man auf der linken Seite im Altarraum ein großes Gemälde vom Weltgericht, das der Mexikaner Ossy 1946/47 malte, in dem, rechts unten, mehrere Gestalten aus der NS-Zeit zu sehen sind. In der Dorfgaststätte sind Wanderer willkommen.

Unser Weg führt uns weiter zum Liebensteinspeicher, er dient als Rückhaltebecken für die Hochwasser der Waldnaab. Weiter geht es eine längere Strecke am Ufer entlang und über eine Brücke auf die andere Seite. Unser Weg führt zur ehemaligen Kriegermühle und quert bei Geisleithen die Straße Plößberg - Bärnau. Hier schwenkt der Weg nach rechts. Er führt hinauf nach Plößberg. Der Ort hat etwa 3600 Einwohner und zwei Kirchen, einen guten Ruf als Fremdenverkehrsort und ist durch sein Freizeitzentrum "Großer Weiher", seine Krippenschnitzer und Glasofenbauer bekannt. Am Ortsrand erreichen wir den Aussichtspunkt "Pfarrbühl", in manchen Karten als "Vogelherd" bezeichnet. In Richtung Ostsüdost erkennen wir den Entenbühl, mit 901 m der höchste Berg des nördl. Oberpfälzer Waldes, inmitten eines großen Waldmeeres.

Der Oberpfälzweg führt zum Großen Weiher und weiter auf meist angenehmen Forststraßen nach Dreihöf. Immer durch Wald kommt der Wanderer in den Sattel zwischen dem Haselstein (705 m) und dem Hohenstein (774 m) und schließlich zur Rodungsinsel Hildweinsreuth mit Ausblicken. Gleich nach dem Dorf markiert links eine große Granitplatte mit eingemeißelter Europakarte den "Mittelpunkt Mitteleuropas". Bänke laden zur Rast ein.

Nur wenige Meter sind es zum Weiler St. Otzen. Gleich hinter dem ersten Haus links verlässt die Markierung die Straße. Durch Mischwald führt sie hinunter nach Rumpelbach, kreuzt hier den Keplerpfad (Weiden - Silberhütte, markiert mit rotem Dreieck auf

weißem Grund) und läuft im Gegenanstieg hinauf nach Flossenbürg. Der anerkannte Erholungsort und seine Umgebung werden von einer der schönsten Burgruinen der Oberpfalz überragt. Auf einer Informationstafel des rührigen OVV-Zweigvereins Flossenbürg wird die Geschichte der ehemaligen Stauferfeste dargestellt. Von der Aussichtsplattform gibt es eine hervorragende Rundumsicht: Haselstein und Hohenstein im Norden, Entenbühl (901 m), Rabenberg (880 m) und Schellenberg (826 m) im Osten; im Süden grüßt der Fahrenberg (801 m) und weiter westlich der Fernmeldeturm auf der Geißleite (636 m) bei Weiden. Ganz im Westen jenseits des Naabtales thront der Basaltkegel des Parksteins (548 m). Bei guter Sicht kann man weiter entfernt gelegene Erhebungen des Oberpfälzer Waldes, des Böhmerwaldes, des Steinwaldes oder des Fichtelgebirges erkennen.

Unterkunftsmöglichkeiten und Gastronomie bieten gute Voraussetzungen für einen Urlaubsaufenthalt im Ort mit 1800 Einwohnern. Im Winter ist das Langlaufzentrum Silberhütte, mit 834 m das höchstgelegene Unterkunftshaus des Oberpfälzer Waldes und des Oberpfälzer Waldvereins, das Ziel für Langläufer, der Skilift am Steilhang des Wurmsteins direkt am Ortsrand der Treff der Alpinskifahrer. Im Sommer lockt das idyllische Naturbad Gaisweiher (mit Komfortcampingplatz) inmitten der ausgedehnten Wälder Wanderer und sonstige Erholungssuchende an. An einen kurzen, aber traurigen Zeitabschnitt in der Ortsgeschichte erinnert die KZ-Gedenkstätte im Ort.

Der Wanderer verlässt Flossenbürg in südlicher Richtung. Den Saubühl mit seinem Granitsteinbruch lässt er rechts liegen und blickt vor dem Waldrand noch einmal zurück auf Ort und Burg. Über den Damm des Stieberweihers kreuzt der Weg das Mühlbachtal. Eine längere Waldstrecke steht nun bevor. Nach kurzem Anstieg kreuzt die Straße nach Waldkirch, die Strecke. Ein Hinweisschild lädt zu einem Abstecher zur Luhequelle ein. Weiter durch Wald kreuzt der Wanderer auch die Straße Waldthurn - Neuenhammer in deren höchstem Punkt. Im Bereich um Oberbernieth gibt es Äcker und Aussichten. Noch ein Stück durch Wald kommt der Wanderer schließlich entlang der Trasse des Schilifts hinauf auf den Fahrenberg. Ein Besuch der Wallfahrtskirche und Einkehr beim Gipfelwirt sind zu empfehlen.

Vom Gipfel weg kann es nur noch abwärts gehen. In Bibershof gibt es großartige Aussicht nach Süden und beim romantisch gelegenen Ferienhof Pfifferlingsstiel imponiert der Blick über das Zottbachtal nach Pleystein und Miesbrunn. Wieder durch Wald kommt unser Wanderer bei Peugenhammer ins Tal. Bei der renommierten Hotelgaststätte Zottbachhaus überquert er den Zottbach und die Straße. Am Gegenhang wartet Vöslesrieth. Die Markierung führt jetzt so, dass unser Wanderer Pleystein mit der von weitem sichtbaren neubarocken Klosterkirche auf dem 38 m hohen Rosenquarzfelsen von Osten her angeht. Ein eindrucksvolles Bild und zugleich Fotomotiv bietet sich dem Wanderfreund.

Die Stadt Pleystein hat ca. 2700 Einwohner und gilt als meistbesuchter Ferienort der Region. Entsprechend gute Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie ein beheiztes Freibad warten auf den Wanderer. Die Wegweiser auf dem Marktplatz verraten, dass die Stadt zugleich der Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderlinien ist. Sie führen entweder durch das romantische Zottbachtal oder über die Höhen rings um das Rosenquarzstädtchen. Das Stadtbild wird vom inmitten der Altstadt aufragenden Kreuzberg aus Rosenquarz dominiert. Auf dem Felsen befand sich früher eine Burg der Leuchtenberger, heute stehen darauf Wallfahrtskirche und Kloster.

Unser Wanderer hält sich an die Markierung. So kommt er an den Südwestrand der Stadt und über die ehemalige Bahnlinie Neustadt/WN - Eslarn. Es geht bergan. Am Hang des Galgenberges freut er sich über einen herrlichen Blick zurück auf die Stadt. Dann nimmt ihn der Wald auf, der Zederberg bleibt rechts liegen und bald grüßt am Waldrand Braunetsrieth das zur Stadt Vohenstrauß gehört. Vorsicht ist beim Überqueren der frequentierten B14/E50 (Nürnberg - Prag) geboten. Der Weg führt in südlicher Richtung fort über die neue A 6 und in den Talgrund der einsamen Fahrenbachmühle. Ungefähr von Braunetsrieth bis hierher verlaufen der Oberpfälzweg und ein mit roter Raute auf weißem Grund markierter Wanderweg Weiden - Fahrenberg - Ödpielmannsberg (Wanderheim des OVV) gemeinsam. Noch vor der Mühle zweigt der Oberpfälzweg mit einem scharfen Knick nach links ab, geht am Übersteherhäusl vorbei und kommt nach Gröbenstädt. Leider lässt sich von hier aus die Asphaltstraße nach Moosbach nicht vermeiden. Der Markt Moosbach (ca. 2700 Einwohner), einer der am stärksten frequentierten Erholungsorte im Oberpfälzer Wald, kann sich gut sehen lassen. Unterkunft und Verpflegung sind preiswert und stimmen in vorbildlicher Weise. Es gibt ein modern ausgestattetes "Haus des Gastes", ein Ozon-Hallenbad und den weiträumigen Kurpark "Gruberbachtal". Ein Abstecher zum Wieskirchlein an dessen Saum sei empfohlen.

Der Oberpfälzweg verlässt Moosbach in Richtung Westen mit Blick auf den Ort und das ehemalige Schloss Burgtreswitz, um auf kürzester Route (ca. 1 km) den Unterlauf des Tröbesbaches zu erreichen. (Ein wenig westlich des Tales liegt Ödpielmannsberg mit dem Wanderheim des OVV). Das Tal wird wegen seiner landschaftlichen Reize und der weitgehenden Unberührtheit von Kennern geschätzt. Der bereits bei Pleystein berührte "Glasschleiferweg", eine historische Rundtour entlang von heute nur noch vom Namen her an ihre Blütezeit erinnernden Glasschleifen und Polierwerken (Markierung: weißes Weinglas auf rotem Grund) begleitet die Wanderer fast im gesamten Talabschnitt. Über Kernitzerschleif, Burgschleif und Niederland kommt man nach Waltenrieth. Hier kreuzt der Wallenstein-Tilly-Weg (Nürnberg - Vilseck - Tillyschanz, markiert mit rotem Andreaskreuz auf weißem Grund). Ein Abstecher nach Tröbes (unmittelbar angrenzend) ist empfehlenswert. Dieses Dorf gehörte 1336 dem Kloster St. Emmeram in Regensburg und wurde durch die Propstei Böhmischesbruck verwaltet. Es liegt zwischen dem Bach und der Straße Moosbach - Pullenried auf einer kleinen Anhöhe. Eine Kirche, zwei Gasthäuser und vor allem das saubere Ortsbild mit Brunnen laden ein.

Der Oberpfälzweg führt am Bach entlang weiter. Vor Gaisheim benutzt er leider ein Stück Teerstraße. Im Ort gibt es zwei Gasthäuser und eine Dorfkapelle. Durch Gaisheim führt auch der Jakobsweg, markiert mit weißer Muschel auf blauem Rechteck. Am östlichen Ortsrand trennt sich der Jakobsweg vom Oberpfälzweg, der nach rechts über das Tal und in den Wald hinaufführt. Das Gebiet des Landkreises Neustadt a.d. Waldnaab endet hier. Bald ist die nächste Ortschaft Pirk im Landkreis Schwandorf erreicht und auf der Straße nach Oberlangau geht es weiter bis der Wanderweg kurz nach dem Ortsschild rechts in einen Feldweg einbiegt. Durchs Bühlholz führt nun der Wanderweg hinab ins Tal der anfänglich noch schmalen Murach, überquert dort die Kreisstraße und bergan geht es durch den Irlohe-Wald in Richtung Laub bzw. zur Verbindungsstraße Schwand - Laub. Vor dem Wanderer liegt nun das Schöneiser Land mit dem angrenzenden Böhmerwald. Auf einem Feldweg führt die Wanderung am Hotel und Feriendorf St. Hubertus und dem

Jagdmuseum vorbei nach Schönsee.

Durch die Grenznähe hat Schönsee eine bewegte Geschichte, der Handel mit Salz und Vieh zwischen Bayern und Böhmen prägte das Geschehen im Mittelalter, aber auch die Wirren der Hussiteneinfälle, des Dreißigjährigen Krieges, der Pest und die Streitigkeiten der Lehens- und Landesherren sind nicht spurlos an Schönsee und seinem Umland vorüber gegangen. Heute aber ist Schönsee mit 2700 Einwohnern eine der bedeutendsten Fremdenverkehrsgemeinden im Landkreis Schwandorf. Hotels, Gasthöfe und Pensionen sorgen für das Wohl des Gastes.

Der Oberpfalzweg berührt Schönsee nur am westlichen Rand. Der Wanderer auf dem Oberpfalzweg möge also der Stadt auf eigene Initiative seine Reverenz erweisen. Wenn er dann weiterzieht, folgt er bis Schneeberg der einstigen Bahntrasse, die heute asphaltiert ist und auch als Radweg benutzt wird. Die Route lehnt sich an den linken Hang des oberen engen, später weiten Tales der Ascha. In Muggenthal, Rosenthal und Gaisthalhammer nutzten einst Eisenhammerwerke deren Wasserkraft, später waren es Glasschleifen mit weitreichender Produktion, heute ist das alles Vergangenheit. Die Bahnlinie führte über Aschahof und dann im Bogen südlich um Schneeberg herum auf die andere Talseite, der Oberpfalzweg folgt ihr bis zur Talbrücke bei Schneeberg. Dort verlässt er die Trasse und führt über Fischerhof durch Wiesen und Wald nach Ober- und Untereppenried.

Zwischen den beiden Ortschaftsteilen überquert man die B 22 (Ostmarkstraße) und ab Untereppenried geht der Oberpfalzweg zusammen mit dem K7 Wanderweg aufwärts nach Zengeröd. Nach der Ortschaft geht es links weiter über den Kulm (622) nach Kulz. Dort trifft der Oberpfalzweg auf den Burgenweg des OWV. Zusammen führen die beiden Wanderwege am Kulzer Moos vorbei nach Thanstein, wo die Wege sich wieder trennen. Das Kulzer Moos ist ein unter Naturschutz stehendes Hochmoor mit seltenen Tieren und Pflanzen, das man nur mit einem ortskundigen Führer betreten sollte.

Thanstein (1000 Einwohner) war einst Sitz der streitbaren Zenger, von deren Burg noch der Turm erhalten ist. Empfehlenswert ist das Besteigen des Turmes, denn die Aussicht wird die Anstrengung auf den engen und steilen Stufen im dunklen Turminneren belohnen. Ab Thanstein geht es nun zusammen mit dem Main-Donau-Weg zum schmucken Nachbarort Dautersdorf und von dort an der Wallfahrtskapelle Schönbuchen vorbei hinab ins urige Murnthal an die Schwarzach. Entlang der Schwarzach ist bald die Schlossgaststätte in Kröblitz erreicht und das Neunburger Schloss ist zum Greifen nahe.

In der historischen Pfalzgrafen-Residenz Neunburg vorm Wald angekommen, empfiehlt es sich, die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. So das Alte und Neue Schloss mit Wartturm aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, die dreischiffige Pfarrkirche St. Georg aus dem 14./15. Jahrhundert mit wertvoller Innenausstattung, die romanische Jakobskirche von 1100, auch "Alte Kirche" genannt (ältester Bau der Stadt), das spätgotische Rathaus von 1410 und das Schwarzachtaler Heimatmuseum. Neben den baulichen Besonderheiten hat die Stadt Neunburg vorm Wald ein Dichtwerk hervorzuheben, das als ältestes im Landkreis Schwandorf bekannt ist. Um 1420 entstand im Neunburger Strafgefängnis "Schiltenhilm" das historische Todeslied des Peter Unverdorben. An der unteren Burgmauer steht das Standbild des Pfalzgrafen Johann, der 1433 bei Hiltersried die Hussiten entscheidend besiegte und somit die

Oberpfalz von den Raubzügen der Kriegshorden befreite. Im Burghof wird alljährlich in den Monaten Juli/August das über die Grenzen der Oberpfalz hinaus bekannte Laienspiel "Vom Hussenkrieg" aufgeführt. Die Stadt hat heute etwa 8300 Einwohner.

Der folgende Text stützt sich auf Angaben vom Tourismusreferat des Landkreises Schwandorf:

Neunburg vorm Wald - Nittenau, ca. 25 km

Von Neunburg vorm Wald aus führt der Wanderweg in Richtung Süden weiter. Kurz vor der Dorfmühle weist ein Schild auf die erste Solar-Wasserstoff-Versuchsanlage in Deutschland hin, deren Besuch sich für den technisch interessierten Wanderer lohnen wird. Vorbei an der Dorfmühle, über Fuchsenhof ist bald Poggersdorf erreicht. Hier kann auf der Tagesstrecke, auf dem Reiterhof, die erste Rast mit einer deftigen Brotzeit eingelegt werden. Ab Poggersdorf geht es nun bergan nach Egelsried, von dort hat man eine schöne Aussicht auf die Bodenwöhrer Senke mit ihrem fast endlos erscheinenden Wald. Nach Egelsried geht es nun weiter über des Gehöft Albenried, rechts in den Postloher Forst. Der Weg führt durch den Wald, an Teichen vorbei, die durch ihre Lage, Ruhe, Flora und Fauna zum Verweilen einladen. Kurz vor Bodenwöhr werden dem Wanderer auf einem speziellen Waldlehrpfad die heimischen Bäume und Sträucher vorgestellt. Beachtenswert sind die geschnitzten Hinweistafeln, die den Lehrpfad auszeichnen und vom örtlichen Revierförster gefertigt wurden. Am Hammersee entlang ist bald Bodenwöhr erreicht. Der Ort war schon im Mittelalter ein Zentrum der Eisenindustrie in der Oberpfalz, 1971 endete diese Ära für Bodenwöhr mit der Schließung des Hüttenwerkes. Der Wanderweg führt von Bodenwöhr weiter an der Bahnlinie entlang nach Bruck i.d. OPf., das im Mittelalter mit seinem Marktplatz ein Ort reger Geschäftigkeit an der Handelsstraße Regensburg - Prag war. Der Wanderweg führt auf Feldwegen am nahen Regionalflygplatz vorbei nach Nittenau. Aus einem wehrhaften und befestigten Markt entwickelte sich Nittenau zu einer aufstrebenden Stadt. Sie ist bekannt bei den Englern als lohnendes FeriENZiel und als Beweis dafür ist im Stadtmuseum neben Porzellan-, Keramik-, Glaserzeugnissen und einer Mineraliensammlung, ein großer Waller (Wels) mit einer Länge von 2,20 m ausgestellt. Auch ist Nittenau weithin bekannt mit dem Festspiel "Geisterwanderung", das alljährlich dreimal in den Monaten Juli, August und September stattfindet.

Nittenau - Falkenstein, ca 28 km

Der Weg am linken Flussufer des Regens führt vom Freizeitpark Nittenau über Tiefenbach nach Reichenbach. Hier erwartet den Wanderer die ehemalige Benediktinerkirche. Der aus dem 12. Jahrhundert stammende Bau (in der Gotik verändert und im Innern um 1750 barockisiert) dient als Filialkirche und würdiger Aufführungsort für die bekannten Reichenbacher Kirchenkonzerte. Im weiteren Verlauf des Weges grüßt bereits die nahe Klosterkirche von Walderbach. Dieses frühere Zisterzienserkloster mit seinen Barockfassaden steht weithin sichtbar über den Talauen. Die dreischiffige Hallenkirche gehört zu den bedeutendsten Baudenkmälern in Bayern. Im Inneren überrascht sie den Besucher mit einzigartiger romanischer Architektur und Ornamentbemalung. Neben der Kirche beherbergt das ehemalige Kloster mit Prälatengarten das Kreisheimatmuseum, den Kapitelsaal sowie die Klosterstättchen mit Hotel. Der Oberpfalzweg schwenkt im wenige Kilometer flussaufwärts gelegenen Katzenrohrbach nach Süden und führt entlang des Perlenbaches zum Weiler Krottenthal und weiter bergauf durch felsereiches Gelände zur Burgruine Lobenstein. Hier

bietet sich nach der Besteigung der Aussichtskanzel in der Burgruine ein herrlicher Blick über die Landschaft des Vorwaldes. Danach wandert man in die Ortschaft Zell hinab, wo Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit besteht. Von Zell führt der Oberpfalzweg über Woppmannsberg und das Waldgebiet Mantelberg - Heiligenkammer nach Marienstein. Wie schon nördlich von Zell finden sich auch in diesem Wegabschnitt zahlreiche eigenartig geformte Granitblöcke und Felsbastionen, die größtenteils als Naturdenkmäler unter Schutz stehen. Marienstein, eine ehemals vorchristliche Kultstätte, wird bekrönt durch die Kirche St. Peter. Der Ort, lediglich bestehend aus Kirche, ehemaliger Schule und Wirtshaus, war bis 1972 Mittelpunkt der weitverzweigten Gemeinde Au. Vom Kirchfelsen aus läßt sich der weitere Weg bis zum Tagesziel Falkenstein gut überblicken. Über dem Höhenzug des Lauberberges ist bereits der Bergfried erkennbar. Auf diesem letzten Wegstück empfiehlt sich, bei noch ausreichender Kondition, der Umweg über die Felsenkuppen des Lauberberges. Auf den unter Naturschutz stehenden Felsgruppen mit Schalenbildungen zeigen sich besonders interessante Vegetationsformen. Falkenstein, der Mittelpunkt und die "Perle des Falkensteiner Vorwaldes", bietet besondere Sehenswürdigkeiten. So wird ein Besuch der Burg (Jagdmuseum) und der Ausblick vom Bergfried auf die "bucklige Welt" unbedingt empfohlen. Die Landschaft mit ihrer Vielfalt und dem Wechsel von tief eingeschnittenen Tälern, Waldkuppen und Blockwiesen, lädt zum Schauen und Verweilen ein. Der einzigartige Felsenpark am Nordhang des Naturschutzgebietes Schlossberg kann über schmale Steige und natürliche Stufenanlagen erwandert werden. Die Tagesetappe erfordert in ihrem südlichen Abschnitt die Bewältigung erheblicher Höhenunterschiede. Für beschauliche Wanderer empfiehlt sich eine Aufteilung auf zwei Tage mit Zwischenübernachtung in Walderbach oder Zell. Damit läßt sich mehr Zeit gewinnen für die Besichtigung der Klöster Walderbach und Reichenbach bzw. für Falkenstein und seinen Felsenpark.

Falkenstein - Brennbach - Wörth, ca 24 km

Der Weg führt uns aus dem Luftkurort hinaus bis zur Wallfahrtskapelle "Tannerl", deren Gründung ins Ende des 17. Jahrhunderts zurückgeht. Über Ruderzell und Postfelden gelangen wir zum Eingang des Naturschutzgebietes "Hölle". Wildromantisch führt uns der Weg zur Doosmühle und von dort über Wernetsgrub nach Brennbach. Hier kann man den Aussichtsturm auf der Burgruine besteigen und einen herrlichen Blick über den Wald und die Donauebene genießen. Bald ist nun Frauenzell erreicht, dort sollte man sich die schöne Kirche ansehen, die nach Plänen der Gebrüder Asam, Mitte bis Ende des 17. Jahrhunderts, mit schönen Deckenfresken, Stuckarbeiten und geschnitzten Altären erbaut wurde. Die Klosterschänke hält für den Wanderer eine Stärkung bereit. Weiter geht der Weg in Richtung Grubhof hinunter zum Wald. Der Brikleitenbach begleitet uns weiter zum Alten Forsthaus und zum E-Werk. Dort müssen wir links über die Brücke und dann bergauf bis Dietersweg, dort geradeaus über die Kreuzung und weiter bis Wiedenrös. Hier überqueren wir die Staatsstraße und bleiben auf unserem Weg bis hinab zu den Sportplätzen. Das "Paradies" nennt man nicht zu unrecht dieses Stück bis zum Ozon-Hallenbad. Vom Bad ist es nicht mehr weit bis zur Stadt Wörth. Sie kann auf eine 1.200jährige Geschichte zurückblicken und wird vom ehemaligen Schloss überragt. Hier wurde 1806 durch Karl Dalberg die Rheinbundakte unterzeichnet. Im Jahre 1954 wurde Wörth zur Stadt erhoben.

Wörth a.d. Donau - Regensburg, ca 23 km

Von Wörth bis Regensburg folgt der Oberpfalzweg dem Europaweg E 8. Der Wanderweg wurde im Bereich des Tiergartens des Fürsten von Thurn und Taxis nicht beschildert bzw. markiert. Ab Wörth führt der Weg über die Feldwege und Pfade auf die Anhöhe "Zur Lerchenhaube". Rückschauend hat man einen prächtigen Blick auf das Wörther Schloss. Auf Waldwegen, am Gut Hermannsberg vorbei, erreicht man die Ortschaft Wiesent. Von der Anhöhe vor dem Ort sieht man in nördlicher Richtung auf die Berge des Vorwaldes mit der Burgruine Brennbach. In der Dorfmitte beeindruckt das Schloss mit seiner Fassade, es wurde Ende des 17. Jahrhunderts (1695) erbaut und 1762 erweitert. In der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt befinden sich zahlreiche Epitaphen adeliger Familien. Über Ettersdorf, bei Lehmhof an einer Fischzuchtanlage vorbei, durch ein ausgedehntes Waldgebiet, gelangt der Wanderer nach Bach. Kruckenberg und Bach sind durch ihren Weinanbau bekannt. Auf dem Wanderweg nach Donaustauf wird der fürstliche Tiergarten mit seinen großen Wildbeständen (Schwarzwild) gestreift (keine Markierung). Oberhalb von Donaustauf steht die Walhalla, allerdings kann man sie vom Wanderweg aus nicht sehen. Einen Besuch des von Ludwig I. im dorischen Stil erbauten Ruhmestempels mit weitem Blick über die Donauebene sollte man nicht versäumen. Der Markt Donaustauf wurde erstmals 880 urkundlich erwähnt und hatte wegen Besitzerstreitigkeiten um die Burg eine stürmische Vergangenheit. Die Burg gehört dem Fürsten Thurn und Taxis und wurde ab dem Beginn des 18. Jahrhunderts dem Verfall preisgegeben, heute beherrscht sie als Ruine weithin das Landschaftsbild. Vorbei an Steilhängen des Vorwaldes zur Tegernheimer Schlucht, wo sich Erdaltertum und Erdmittelalter begegnen. Weiter an herrlichen Felsformationen entlang wird nun Regensburg- Schwabelweis erreicht. Von der Stadtbushaltestelle der Linie 5 gelangt man in die Stadtmitte und hat den Endpunkt der Wanderung, auf dem Oberpfalzweg durch die abwechslungsreiche schöne Oberpfalz, erreicht.

Den Oberpfalzweg bieten wir als "Wandern ohne Gepäck" an. Für Buchungen und Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an die einzelnen Unterkünfte Ihrer Wahl.

Entfernungstabelle:

Entfernungstabelle Oberpfalzweg

Stand Juni 2007

Ort	km	km			
Kappel	0,0	137,9	E, (H)		
Forstkapelle	2,2	135,7			
Kondrau B 299	4,8	133,1	E, Ü, H		
Forkatshof	7,0	130,9	H		
Königshütte Kreuzung	8,0	129,9	E, H		
Leonberg Kirche	10,8	127,1	E, H		
Dobrigau	13,0	124,9	H		
Themenreuth Wondreb	13,9	124,0	G, H		
Finkenstich B 15	14,9	123,0	E, Ü, H		
Dauberschmidtlinde	19,3	118,6			
Vorholzkapelle	25,0	112,9			
Tirschenreuth Rathaus	27,6	110,3	E, G,		
Ü, H					
Lodermühle	30,8	107,1			

Haltepunkt Liebenstein	33,7	104,2	(H)		
Stein Kirche	36,6	101,3	E, H		
Liebensteinspeicher Brücke	40,0	97,9			
Kriegermühle	43,0	94,9			
Geismühle	44,3	93,6	(H)		
Plößberg, ev. Kirche	46,1	91,8	E, G,		
Ü, H					
Dreihöf	50,8	97,1			
St. Ötzen	57,2	80,7	E, Ü		
Flossenbürg, ev. Kirche	60,3	77,6	E, G,		
Ü, H					
Frankersbühl	63,8	74,1			
Oberbernrieth	68,6	69,3	E, H		
Fahrenberg Gipfelwirt	69,7	68,2	E, Ü		
Pfifferlingstiel	72,8	65,1	Ü		
Zottbachhaus	74,8	63,1	E, Ü, H		
Pleystein Rathaus	77,8	60,1	E, G,		
Ü, H					
Ulrichsbild	81,2	56,7			
Braunetsrieth B 14	82,4	55,5	E, H		
Übersteherhäusl	85,0	52,9	H		
Moosbach Hauptstraße	87,6	50,3	E, G,		
Ü, H					
Kemnitzerschleif	89,2	48,7	Ü		
Niederland	91,4	46,5			
Tröbes Waltenrieth	93,8	44,1	E, Ü, H		
Gaisheim	96,8	41,1	E, H		
Pirk	99,2	38,7	H		
Schönsee, alter Bahnhof	106,7	31,2	E, G,		
Ü, H					
Aschahof	114,6	23,3	(H)		
Schneeberg Bahnbrücke	117,5	20,4	H		
Obereppenried B 22	120,6	17,3	H		
Kulz, Ortsmitte	124,6	13,3	E, Ü,		
G, H					
Thanstein Kirche	128,5	9,4	E, G,		
Ü, H					
Dautersdorf Kirche	130,7	7,2	E, H		
Kröblitz Schloss	135,9	2,0	E, H		
Neunburg Kreisverkehr	137,9	0,0	E, G,		
Ü, H					

E: Einkehrmöglichkeit, Ü: Übernachtungsmöglichkeit
G: Geschäft H: Bushaltestelle, Klammer: bis zu 1 km Entfernung

Einkehr und Übernachtungsmöglichkeiten:

Die folgenden Unterkünfte haben sich bereit erklärt, den Gepäcktransport (gegen Gebühr) zu übernehmen.

95652 Waldsassen

Hotel zum ehem. Königl.-Bayr. Forsthaus, Tel.: 09632/1782

Hotel-Gasthof Bayerischer Hof, Tel.: 09632/1208

95643 Tirschenreuth

Hotel-Gasthof Steffl Wolf, Tel.: 09631/1728

Gasthof Kistenpfennig, Tel.: 09631/1394

92696 Flossenbürg

Pension "Haus Burgblick", Tel.: 09603/494

92714 Pleystein

Hotel Regina, Tel.: 09654/237

Gasthof "Weißes Lamm", Tel.: 09654/273

92648 Vohenstrauß - Braunetsrieth

Hotel-Pension "Lindenhof", Tel.: 09651/2220

92709 Moosbach

Gasthof "Roter Ochse", Tel.: 09656/244

Cafe Eger, Tel.: 09656/308

Pension Christa Trinkl, Tel.: 09656/322

92539 Schönsee

Hotel St. Hubertus, Tel.: 09674/415

92526 Oberviechtach-Lind

Gasthof "Taverne", Lind 12, Tel.: 09671/2532

92431 Neunburg vorm Wald

Gasthof Sporrer, Tel.: 09672/816

Kollerhof, Poggersdorf, Tel.: 09436/8224

93149 Nittenau

Hotel Aumüller, Tel.: 09436/534

Gasthof Jakob, Tel.: 09436/8224

93167 Falkenstein

Gasthof-Pension Max Zimmerer, Tel.: 09462/213

Pension "Maria", Kaiserweg 11, Tel.: 09462/5116

93086 Wörth a. d. Donau

Gasthaus Butz, Kirchplatz 3, Tel.: 09482/2246

93086 Bach a. d. Donau
Gasthaus "Zur Post", Hauptstraße 44, Tel.: 09403/3265
(gegenüber der Bushaltestelle nach Regensburg)